

Grabungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Gesellschaft Pro Vindonissa**

Band (Jahr): - **(1934-1935)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

der Propaganda ist ein Artikel von Dr. Simonett in der Schweiz. Illustrierten Zeitung zu erwähnen vergessen worden.

Zur Rechnung spricht sich noch Herr Kassier Meinhold aus. Der Bericht der Rechnungsrevisoren wird verlesen und die Rechnung genehmigt. Herr Architekt J. Weidmann in Windisch rückt zum Rechnungsrevisor vor, als Stellvertreter wird gewählt Herr A. Leuenberg in Windisch.

Herr Dr. Laur stellt die Ausgrabungen des letzten Jahres mit gewohnter Meisterschaft in den großen Zusammenhang hinein und bespricht ihre Bedeutung; seine Erklärungen werden vom Vorsitzenden verdankt.

In der Umfrage verlangte Vizepräsident Dr. Laur das Wort zu einer Ehrung des Präsidenten und einer Feier seines 70. Geburtstages (mehr als einen Monat verfrüht). Diese Feier, die keine sein wollte, war sehr eindrucksvoll und für den „Betroffenen“ nur viel zu schmeichelhaft. Dr. Laur sprach mehrmals sehr herzlich und auch humorvoll und erwähnte auch die mehr passiven Verdienste der Frau des Jubilars. Es sprachen noch die Herren Dr. Bosch im Namen der Schwestergesellschaften, Geheimrat Laué, Stadtmann Süß im Namen der Gemeindebehörden, Prof. Meyer von Zürich für die historischen Sektionen der schweizerischen Universitäten, Prof. Dragendorff für das deutsche Institut und die deutschen Archäologen. Der Gefeierte wurde durch sehr wertvolle Geschenke überrascht: einen prachtvollen Blumenkorb, eine sehr schöne Bronze-Statuette, Dionysos nach Praxiteles, einen größern Barbetrag zu freier Verwendung zugunsten des Museums oder der Gesellschaft. Diese Manifestation hatte ziemlich viel Zeit gebraucht, und da auch der hochinteressante und glänzende Lichtbildervortrag von Herrn Prof. Dr. F. Busigny von Zürich über die Wandmalereien der Etruskergräber zwei Stunden beanspruchte — wir sind außerstande, ihn zu resümieren —, war es unterdessen 6 Uhr geworden, und der Besuch der Grabungen mit Erklärungen von Dr. Laur und Dr. Simonett mußte in aller Eile abgetan werden. Zum Abschiedstrunk fanden sich mit dem Berichterstatter nur noch die Allerdurstigsten ein. Einige Tage nachher traf noch ein sehr freundlicher Glückwunsch von Herrn Bundesrat Etter namens des Eidgen. Departements des Innern ein.

Ueber die Jahresversammlung und deren Verlauf berichteten: Gazette de Lausanne Nr. 152 vom 3. Juni (Voranzeige von Maurice Barbey), Neue Zürcher Zeitung Nr. 1010 vom 5. Juni, Blatt 2 (P. Schoch), Aarauer Tagblatt vom 5. Juni (R. Bosch), Basler Nachrichten Nr. 151 vom 6. Juni, 2. Beilage (E. Tatarinoff), Nationalzeitung Nr. 253 vom 6. Juni, Abendblatt (R. Laur), Zofinger Tagblatt vom 5. Juni (R. Bosch), Lenzburger Zeitung Nr. 63 vom 7. Juni und Neue Aargauer Zeitung Nr. 134 vom 12. Juni (P. Ammann), Basler Volksblatt Nr. 128 vom 6. Juni, Bund Nr. 256 vom 6. Juni, Morgenausgabe, 2. Blatt und Unterhaltungsblatt, Beilage des „Vaterland“ Nr. 25 vom 21. Juni (P. Schoch).

Grabungen. Die Hauptgrabung dieses Jahres zerfällt in zwei getrennte Teile. Zuerst und hauptsächlich wurde die Grabung auf der „Breite“ weitergeführt, und zwar auch noch auf dem der Spinnerei Windisch gehörenden Grundstück K. P. 1364; da die Grabung nicht abgeschlossen ist und bisher keine nennenswerten Resultate zu verzeichnen sind, so wird ein abschließender Bericht darüber erst nach Beendigung der Grabung im kommenden Jahre erscheinen. Sie wurde von fünf Arbeitern ausgeführt und zwar zunächst vom 30. April bis 25. Juni; Dr. Simonett führte wiederum die Aufsicht und Leitung, und Herr Geometer Hässig besorgte in sehr verdankenswerter Weise die Hauptaufnahmen. Vom 25. Juni bis 8. Juli war Dr. Simonett im Militärdienst abwesend, und es arbeiteten bis zum 1. September nur noch drei Arbeiter; später setzte Vorarbeiter Seeberger wiederholt allein die Grabung fort. Zu erwähnen ist der Fund eines

großen flachen Springbrunnenbeckens, das im Gärtchen des Museums aufgestellt wurde.

Eine zweite Grabung wurde dann auf dem Areal von Herrn Bossart in Windisch K. P. 1453 vorgenommen, um über die Spitzgräben am Ostwall ins Klare zu kommen. Das Resultat war sehr wichtig; Dr. Laur berichtet darüber im „Anzeiger“; der Bericht wird den Mitgliedern mit vorliegendem Jahresbericht zugeschickt. Diese Arbeit wurde von Handlangern des Baugeschäftes Herzig, Straßer & Cie. unter einem Vorarbeiter und unter Leitung von Dr. Simonett ausgeführt, weil weniger Funde zu erwarten waren und ein mehr erd-arbeitermäßiger Betrieb sich empfahl und weil es in aufgeschütteter Erde in große Tiefe ging und beständig gesperrt werden mußte.

Sodann wurden noch zwei kleinere Arbeiten in Altenburg gemacht. Der Südostturm des Castrums wurde mehr als einen Meter tief freigelegt und dabei ein kleines Mauerviereck angetroffen, das sich an die Mauer anschloß, aber ein späterer Anbau sein muß, dessen Zweck unklar ist. Im Baumgarten vor dem Hause des Herrn Hans Süß wurde ein Graben ostwärts gezogen. Man erwartete den bei spätrömischen Befestigungen üblichen großen Graben in einiger Entfernung vor der Mauer, fand aber zwei Spitzgräben vor.

Zufallsfunde. Die Kanalisationsarbeiten zum alten und neuen Schulhaus ergaben neue Beobachtungen, die von Herrn Hässig registriert wurden.

Auf dem Bahnhofgebiet Brugg wurde gegenüber der Einmündung der Fröhlichstraße in die Aarauerstraße bei dem alten Stellwerk ein neues gebaut (Baumeister Rohr), dabei kamen am 19. August und den folgenden Tagen zahlreiche Funde aus den bekannten Brandgräbern zum Vorschein: Scherben von gröbern und feinem Gefäßen, so von terra sigillata, hauptsächlich mehr oder weniger verbrannte Stücke, worunter Scherben von Reliefschüsseln Drag. 29 aus älterer Zeit, ein größerer Teil eines besonders großen Napfes Drag. 30, ebenfalls zu den ältern Exemplaren gehörig. An ganzen oder ergänzten Gefäßen sind zu nennen: einhenkliges. hellgelbes Krüglein; Tasse Drag. 24 mit zwei angeklebten Bandhenkelchen mit eingerollten Enden; Täßchen Drag. 24; Täßchen Drag. 27 (alle verbrannt); Töpfchen, wohl handgeformt und darum nicht sehr regelmäßig; niederer Teller, verbrannt und verbogen; Lampe Tp. I mit sitzender Figur (Herakles oder Laokoon mit Schlangen). Sehr schönes Glasstück (Rand einer Schale), blau, grün, weiß, rot mit Wellen und Einlagen; zerschmolzenes Glas von Tränenfläschchen, auch blau, gelb und braun. Teil einer verzierten Statuettenbasis aus Bronze, verschmolzene Bronzeteile. Nägel eigentümlich von innen heraus gerostet, so daß sie hohl und äußerlich scheinbar unbeschädigt sind. Von Münzen wurden erhoben: 1 Augustus, 6 Augustus divus (beisammen, anscheinend aus einem Grabe, seltener Revers), 4 Tiberius. Die Zahl der Gräber, die also offenbar der ältesten Zeit von Vindonissa angehören, konnte leider nicht ermittelt werden; wir mußten froh sein, daß ein junger Arbeiter, der vorher auf „Horn“ gegraben hatte, in seiner freien Zeit einige Sachen auflas und ausgrub, und daß es nachher unserm jungen Julius Seeberger gestattet wurde, zwischen Pickel und Schaufel der Arbeiter herauszuklauben, was ihm möglich war.

Im September wurde in der Gemeindestraße Windisch, die unterhalb der großen Linde in Oberburg nach Westen abzweigt, ein interessanter Fund gemacht. Es wurde dort auf dem hohen Bord südlich der Straße ein Haus von Herrn Willemain-Huber gebaut, und Herr Architekt J. Weidmann machte uns in liebenswürdigster Weise auf die Sache aufmerksam und besorgte auch eine fachmännische Aufnahme. Beim Graben der neuen Hydrantenleitung trafen die